

27. II. 1917

Der Rohlmangel im städtischen Elektrizitätswerke.

— Betriebsmöglichkeit nur mehr bis Mittwoch
mittag. —

In der Sonntagsnummer berichteten wir, daß, obwohl der Handelsminister für den Monat Februar den Bedarf des Elektrizitätswerkes an Rohöl, welcher sich auf 7 Waggon beläuft, wohl angewiesen hat, das technische Inspektorat jedoch nur 3 Waggon ausfolgen ließ. Infolgedessen wäre das Elektrizitätswerk schon gestern am Ende seiner Kraftmittel angelangt gewesen und hätte eigentlich den Betrieb einstellen müssen mit Ausnahme der Stromabgabe für das Was-

ferwerk und das Gaswerk. Für diese Werke wäre noch der eiserne Vorrat reserviert geblieben, der jedoch auch kaum bis Samstagabend genügt hätte.

In Anbetracht dieses Umstandes beschloß der Magistrat am Samstag, so weit nur möglich das Werk in Betrieb zu erhalten und auch den letzten Vorrat aufzubrauchen. Man hofft eben, daß das nötige Rohöl doch noch zur rechten Zeit angewiesen werden wird. Schwierigkeiten gibt es ja keine, in der Petrolenraffinerie ist, wie wir Sonntag bemerkten, Rohöl genug vorhanden. Was nun geschehen wird, weiß man nicht; wird der Minister endlich zur Einsicht kommen oder nicht? Wenn nicht, hört am Freitag jedwede Stromabgabe auf und selbst an Trinkwasser wird Mangel eintreten.

Bemerkt sei überdies, daß auch das Gaswerk nur mehr einen Kohlenvorrat für vier Tage hat. Wie man sieht, behandelt unsere Regierung Bosonh wie eine feindliche Festung, deren Besatzung man zur Uebergabe zwingen will.